



Viola Schöpe

Sinn und Sinnlichkeit

Mit ihrer Kunst reist Viola Schöpe zwischen Alltagsdingen, archaischen Welten und Visionärem. Derzeit zeigt sie ihre Arbeiten erstmals auf der Ostrale.

Unter dem Motto "Around You" sind dort bis 28. September vieldeutige, konträre und spannende Blicke auf die Welt von über 200 Künstlern zu

sehen. Die ehemaligen Futterställe des historischen Erlwein-Schlachthofes im Ostragehege bieten dafür ein besonderes Ambiente. Die Ostrale

sieht sich vor allem als Plattform für junge und noch nicht etablierte Kunst. In einer Sonderausstellung zum 25. Jahrestag des Mauerfalls sind von einer Jury ausgewählte Werke, darunter Malerei, Fotografie, Objekte und Videoinstallationen von Dresdner Künstlern aus der Wendezeit zu sehen (Tor 15). Von Viola Schöpe stammt das Materialbild "Goldenes Zeitalter", das witzig-ironisch zwischen heiler Konsumwelt und hemmungslosem Wachstum ein zeitlos brisantes Thema aufgreift. In der Form der Minimal Art variiert sie farbige Tonformen aus damaligem Kaufmannsladenspielzeug, aufgeklebt auf goldfarbenem Hintergrund. Dem Betrachter wird Fülle durch Masse statt Inhalt vorgegaukelt. Ihr Leuchtobjekt "Morisca" stellt ebenfalls Erinnerungen und Vergangenes in neuen Zusammenhang. Von einer nach der Wende am Neustädter Bahnhof abgenommenen Robotron-Reklame rettete Viola Schöpe ein "O" und verarbeitete den Buchstaben als Umhüllung für eine archaische Figur aus dunkler Eisenglasur mit Keramik und Kupferbändern. Der Name "Morisca" erinnert an ein nicht mehr existierendes Naturvolk, von dem sie in einem alten Lexikon las, aber nichts im Internet fand. In ihrer Malerei, Plastik und Objekt-

kunst fließt meist ursprüngliche, zeichenhafte Symbolik aus verschiedenen Kulturen zusammen.

"Das Sinnliche mit dem Sinnhaften vereinen", lautet ihr Anspruch. Sie wurde in Gera geboren und hat von 1983 bis 1988 an der Dresdner Kunsthochschule ihr Diplom erworben. Bekannt wurde Viola Schöpe mit ihren Wandgestaltungen im Café Raskolnikow und in der Kunsthofpassage in der Neustadt. Für sie ist es interessant, auf der Ostrale Werke internationaler Künstler zu sehen. Da sie selbst mehr in der Welt unterwegs als zu Hause ist. Studienaufenthalte, Ausstellungen und Projekte führten Viola Schöpe u.a. nach Brasilien, Mali, Portugal und Frankreich. Es sei wichtig, dass Dresden mit der Ostrale einen dauerhaften Ort für Gegenwartskunst mit klarem Konzept, Vielfalt, Experimentellem zwischen Erde und Weltall und Qualität hat, den die Stadt aber noch mehr fördern könnte. Zurzeit arbeitet sie an einer Serie "Drehbilder", die mehrschichtig übermalt und drehbar den Betrachter buchstäblich immer wieder neu bewegen. Weitere Werke von Viola Schöpe sind bis Ende Oktober in der Pension Neben an am Schillerplatz zu sehen.

www.violaschoepe.de

WORT: LILLI VOSTRY / BILD: TK